



# 101. Geschäftsbericht

## des 123. Geschäftsjahres

1. Januar bis 31. Dezember 2019

---

## Verbandsorgane

Vorstand	Daniel Vetterli	Landwirt, Rheinklingen, Präsident
	Fritz Stettler	Landwirt, Strass b. Frauenfeld, Vizepräs.
	Stefan Looser	Landwirt, Biessenhofen
	Christof Baumgartner	Landwirt, dipl. Ing. Agr. FH, Märwil
	Daniel Schärer	Landwirt, Zimmermann, Hörhausen
	Peter Altwegg	Landwirt, Landmasch.mech. Guntershausen
	Simon Schönholzer	Landwirt, Maurer, Schönholzerswilen

Geschäftsführer Jürg Fatzer, Neukirch (Egnach)

### Mitarbeitende

Geschäftsstelle Martin Köchli, Amlikon, Buchhaltung, Liegenschaften  
Ursi Piechl, Istighofen, Sekretariat

Revisionsstelle Thalmann Treuhand AG, Weinfelden  
Michael Horber, Wittenwil  
Heinz Tanner, Buch bei Frauenfeld

Geschäftsstelle Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 20 50 / Fax 071 626 20 55  
E-Mail: [info@milchthurgau.ch](mailto:info@milchthurgau.ch)  
[www.milchthurgau.ch](http://www.milchthurgau.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorwort des Präsidenten</b>	4
<b>2. Zwei Hitzewellen aber genügend Niederschläge</b>	6
<b>3. Branchenorganisation Milch BOM</b>	7
3.1 Aufgaben der BO Milch	7
3.2 Charta für die Schweizer Milch	7
3.3 Die Richtpreise im Jahre 2019	9
3.4 Milchzulage	9
<b>4. Milchmarkt (Produktion und Verarbeitung)</b>	10
4.1 Milchmenge CH	10
4.2 Milchverarbeitung Schweiz	10
4.3. Käseproduktion	11
<b>5. Schweizer Milchproduzenten SMP</b>	12
5.1 Ordentliche Delegiertenversammlung SMP 2019	12
5.2 Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch (BNSM)	13
<b>6. Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP</b>	13
6.1 Vorstand TMP	13
6.2 Regionalveranstaltungen	14
6.3 Generalversammlungen	15
6.4 Forum Milch Thurgau	17
6.5 Neue Homepage mit internem Bereich	17
6.6 Ausbildungsangebot Herdenmanager/in	18
6.7 Milchseminar	18
6.8 Interviews mit zwei Milchproduzenten	19
6.9 Mitgliedschaft bei den TMP	22
6.10 Öffentlichkeitsarbeit	22
6.11 Erstmilchkaufverhältnisse im Thurgau	27
6.12 Milchmengenentwicklung unserer Genossenschaftsmitglieder	27
6.13 Beteiligungen / Finanzanlagen	28
6.14 Liegenschaften	29
<b>7. Schlusswort</b>	31

# 1. Vorwort des Präsidenten

Geschätzte Mitglieder des TMP

Als Bauern sind wir es gewohnt, Stürme und Wetterkapriolen auszuhalten. Wir wissen, dass ruhigere Zeiten mit Heu- und Erntewetter kommen werden.

Bezüglich der politischen Grosswetterlage scheint es als löse ein Gewitter das nächste ab, so wie die Stürme der letzten Wochen. Im Thurgau beschäftigen uns Gewässerschutz, Renaturierung, Ammoniak sowie die Turbulenzen beim wichtigen Milchabnehmer Hochdorf. Schweizweit sind wir konfrontiert mit 5 Initiativen, die uns in den nächsten Jahren extrem fordern. Und mittendrin leben und arbeiten wir mit unseren Familien, pflegen den Kontakt zu unserem Umfeld, unseren Geschäftspartnern und zählen auf gute, langfristige Partnerschaften.

## **Markt**

Nach 2018 haben wir alle mit steigenden Preisen in allen Segmenten gerechnet. Rückblickend bin ich überzeugt, dass vor allem die Ablösung des Schoggigesetzes bessere Preise verhindert hat. Die starke Konkurrenz der Pulverwerke mit gegenseitigen Preisunterbietungen löste enormen Druck auf die Industriemilch aus. Angeheizt wurde diese Entwicklung durch die Turbulenzen bei Hochdorf, die bis heute nicht ausgestanden sind. Weil sich die Milcheinlieferungen bis heute nicht erholt haben, suchte sich die Milch im Lauf des Jahres den Weg zu besseren Segmenten. Die Käseproduktion legte insgesamt zu, sowohl Inland als auch Export. Seit Herbst, mit der Einführung von swiss milk green, verzeichnen auch die Industriemilchpreise einen vorsichtigen Anstieg. Mit dem kommunizierten Preisanstieg der Sortenkäse nehmen diese Marktakteure ihre Verantwortung wahr. Der Wermutstropfen ist, dass im letzten Jahr der Anteil A-Milch gesunken ist. Es zeigt uns, wie hart die Bandagen im Detailhandel inzwischen sind.

## **Aufgaben TMP**

In diesem Umfeld engagiert sich der Vorstand für die Anliegen der Thurgauer Milchproduzenten. Mein Engagement ist vor allem, Euch gegenüber Kanton und Arenenberg zu vertreten. Das betrifft Themen wie Renaturierung, Massnahmenplan Ammoniak, Umstrukturierung Arenenberg etc. Gerne zeige ich in ein paar Sätzen auf, wie sich unser Engagement in den Bereichen Profi-Milch, Kommunikation und Vermögensverwaltung entwickelt haben.

## **Profi-Milch**

In Zusammenarbeit mit dem Arenenberg haben wir letzten Sommer den Weiterbildungskurs zum Herdenmanager gestartet. Wir zählen fest auf Euch, dass diese Weiterbildung dieses Jahr so richtig zum Fliegen kommt. Der erfolgreiche Profi-Milch-Tag Ende Februar 20 war den Betrieben gewidmet, die die Zukunft engagiert und positiv anpacken wollen.

Unsere Vorstandmitglieder engagieren sich zudem in den verschiedenen Sortenorganisationen, der Biomilchvermarktung sowie in der BOM.

## **Kommunikation**

Ich bin überzeugt, dass die Kommunikation zur Bevölkerung zum Schlüssel einer positiven Partnerschaft für uns Bauern wird. Wir haben das Budget dafür aufgestockt und unterstützen und ermutigen Euch mit verschiedenen Massnahmen, auf eure Nachbarn zuzugehen. Wir haben die Homepage neu aufgesetzt, den TMP Brunch lanciert und stellen Euch in Zusammenarbeit mit dem SMP kostenlos Pakete für Anlässe zur Verfügung. Etliche von Euch haben Anlässe durchgeführt, die bei der Bevölkerung gut angekommen sind. Herzlichen Dank für Eurer Engagement.

## **Vermögensverwaltung**

Seit jeher werden unsere Liegenschaften professionell bewirtschaftet, was sich in den sehr guten Zahlen niederschlägt. Unser Anliegen ist aber, dass wir konkrete Projekte unterstützen können, die dem Milchabsatz unserer Mitglieder zugute kommt. Unseren Antrag, uns bei Hochdorf stärker zu beteiligen, habt ihr abgelehnt. Rückblickend war das vermutlich eine weise Entscheidung. Wir sind jedoch zuversichtlich, in Zukunft einen Teil unseres Vermögens in Unternehmen investieren zu können, die am Milchmarkt sind.

## **Frühling**

Ein neues Jahr hat begonnen. Eine neue Chance. Wir planen, bestellen unsere Felder und sind gespannt, was es bringt, das 2020. Ich wünsche euch Glück und Gesundheit in Hof und Stall

Daniel Vetterli

## **2. Zwei Hitzewellen aber genügend Niederschläge**

Das Jahr 2019 brachte zwei grosse Hitzewellen aber genügend Niederschläge. Einen historischen Tiefstand erreichte 2019 die Anzahl Milchkühe. Die Milchproduktion lag das ganze Jahr entsprechend unter dem Vorjahr. Butter wurde gegen Ende des Jahres knapp. Der Milchmarkt präsentierte sich stabil und aufgrund des eingeführten Nachhaltigkeitszuschlags für «swiss-milk green» stiegen die Produzentenpreise für Milch nach September an.

### **Milch: Grüner Teppich**

Der Milchmarkt präsentierte sich 2019 stabil. Die Milchproduktion lag praktisch das ganze Jahr leicht unter dem Vorjahr, am stärksten zu Beginn des Jahres. Der kumulierte Rückgang lag bei 1,6% für das Jahr 2019. Die Anzahl Milchkühe lag im August mit 533'000 auf einem historischen Tiefstand. Die Produzentenpreise für Milch bewegten sich bis zum September ungefähr auf Vorjahresniveau, danach stiegen sie im Vergleich an. Grund dafür ist der auf September eingeführte Nachhaltigkeitszuschlag für «swissmilk green», der 3 Rappen pro Kilo Milch (A-Milch) beträgt. Um den Zuschlag für den neuen Branchenstandard zu erhalten, müssen die Milchproduzenten diverse Kriterien erfüllen. Damit nimmt die Milchbranche eine Vorreiterrolle bezüglich Mehrwertstrategie in der Schweizer Landwirtschaft ein.

Im Bereich Bio-Milch wird nächstes Jahr das Angebot die Nachfrage übertreffen, weshalb umstellende Betriebe per Anfang 2020 auf eine Warteliste kommen und die Milch zwischen 5 Monaten und einem Jahr in den konventionellen Kanal liefern müssen. Ansonsten wären rund 23 Millionen Kilo Bio-Milch, das sind rund 9 Prozent der Gesamtmenge, zusätzlich auf den Markt gekommen.

Anfangs Dezember wurde bekannt, dass die Migros Butter aus der EU importierte, weil zu wenig Schweizer Butter verfügbar sei. Das sorgte in der Branche für Aufsehen und kritischen Reaktionen, weil bei guter Planung auch bei Migros genügend Schweizer Butter zur Verfügung gestanden wäre. Gründe für die im Dezember tiefen Butterlager sind unter anderem die tiefere Milchproduktion, sowie die grössere Käseproduktion und der erhöhte Abverkauf in den Läden.

### **Heuernte**

Die Grasernte fiel an den meisten Orten bedeutend besser aus als im Vorjahr. Die Dürrfutterqualität war gut und der Start der Heuernte erfolgte zum richtigen Zeitpunkt. Die Heuimporte haben sich im Vergleich zu 2018 wieder stabilisiert.

### **Rinder und Kälber**

Die Produktion von grossem Rindvieh war 2019 rückgängig. Es wurden weniger Stiere und Kühe sowie minim weniger Rinder geschlachtet. Einzig bei den Ochsen gab es ein Plus. Auch bei den Kälbern war ein Rückgang in der Produktion zu verzeichnen.

### **Obst und Beeren**

Trotz wechselhaften Wetterbedingungen erzielten die Obst- und Beerenproduzenten 2019 ansprechende Mengen. Die marmorierte Baumwanze entpuppte sich als Problem, da die angerichteten Schäden doppelt so gross waren wie im Vorjahr.

### **Gemüse: schwierige Saison**

Die Gemüseproduktion startete gut, zu Beginn wurden Erträge wie im Vorjahr erreicht. Ab Juni rutschte die Gemüseproduktion deutlich unter die Produktionsmengen der vergangenen Jahre, denn wenig Licht und viel Regen, gefolgt von Hitzeperioden waren dem Wachstum der meisten Gemüsepflanzen nicht zuträglich.

**Wein:** übliche Menge, gute Qualität

**Kartoffeln:** tiefe Lagerbestände

**Zuckerrüben:** Zucker Nachfrage nicht gedeckt

**Getreide:** optimales Wetter, gute Weizenernte, weiterhin zu wenig Futtergetreide

**Ölsaaten:** Raps konnte Nachfrage nicht decken

**Schweinemarkt:** präsentierte sich endlich freundlicher

**Geflügelhaltung:** erstmals mehr als 1 Milliarde Schweizer Eier, mehr Schweizer Poulets

**Bienen:** Rekordtief bei der Honigernte

## **3. Branchenorganisation Milch BOM**

### **3.1 Aufgaben BO Milch**

Branchenorganisation Milch Die BO Milch ist eine gemeinsame Plattform der schweizerischen Milchwirtschaft. Zu ihren Mitgliedern zählen 37 regionale und nationale Organisationen (Milchproduzenten und Milchverarbeiter) sowie Einzelfirmen aus Industrie und Detailhandel. Die BO Milch wurde im Juni 2009 gegründet, als direkte Folge des Rückzugs des Bundes aus dem Schweizer Milchmarkt. Damit verbunden waren die Marktliberalisierung und die Abschaffung der Milchkontingentierung.

#### **Die drei Hauptaufgaben der BO Milch:**

- Sie legt mit der Segmentierung und den Richtpreisen die Spielregeln im Milchmarkt fest.
- Sie führt die beiden Fonds Rohstoffverbilligung und Regulierung mit einem Gesamtvolumen von rund 79 Mio Franken pro Jahr.
- Sie steht hinter dem Programm der Mehrwertstrategie für die Schweizer Milchwirtschaft, aus welcher der Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» entstanden ist.

### **3.2 Charta für die Schweizer Milch**

Rund 40 Organisationen der Schweizer Milchbranche sowie befreundete Organisationen der Land- und Viehwirtschaft haben die «Charta für die Schweizer Milch» bereits unterzeichnet. Die Charta hält die Werte fest, für welche die Schweizer Milchwirtschaft jetzt und in Zukunft eintreten möchte. Dazu zählen das Tierwohl, ein hoher Anteil Wiesenfutter, nachhaltige Milchverarbeitung sowie eine transpa-

rente Entschädigung der Bauern für ihre Leistungen im Zusammenhang mit der Produktion von nachhaltiger Milch. Die unterzeichnenden Organisationen verpflichten sich auch, diese Werte weiterzuentwickeln und damit Verantwortung für die Zukunft der Branche zu übernehmen.



**Schweizer Milch und Milchprodukte sind einzigartig und bezüglich Nachhaltigkeit und Tierwohl weltweit führend. Sie geniessen jetzt und in Zukunft bei den Konsumenten im In- und Ausland grosse Anerkennung. Der gemeinsame Erfolg über die gesamte Wertschöpfungskette wird über eine Mehrwertstrategie erzielt.**

Unser Bekenntnis

- Milch für Schweizer Milchprodukte wird standortgerecht, naturnah, tierfreundlich und ressourcenschonend produziert.
- Sämtliche Milchkühe können sich regelmässig frei bewegen und erhalten vor allem naturnahes Futter.
- Bäuerinnen und Bauern werden für die Mehrwerte für nachhaltige Schweizer Milch transparent entschädigt.
- Schweizer Milch wird in nachhaltigen Prozessen zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Für Käse wird zusätzlich ein strenger Branchenkodex eingehalten.
- Die Branche garantiert glaubwürdige Kontrollen über die Einhaltung des Branchenstandards. Die Resultate werden transparent kommuniziert.
- Die Mehrwerte können durch die Dachmarke «swissmilk green» ausgezeichnet werden. Diese Kennzeichnung steht für alle nachhaltigen Schweizer Milchprodukte zur Verfügung.
- Die Schweizer Milchbranche verpflichtet sich, den Branchenstandard aufgrund der Bedürfnisse der Konsumenten und der Gesellschaft stets weiter zu entwickeln.



### 3.3 Die Richtpreise im Jahre 2019

Der schon lange geltende Richtpreis von 68.0 Rp/kg konnte per 1. September 2019 um 3 Rappen auf 71.0 Rp/kg angepasst werden.

#### Richtpreise für Molkereimilch in Rp./kg (Preisorientierungsgrösse)

Monat	Jan	Feb	Mär	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
<b>Segment</b>												
<b>A</b>	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	68.0	71.0	71.0	71.0	71.0
<b>B</b>	48.1	49.2	49.9	50.1	49.7	50.2	51.1	50.3	50.7	51.0	52.4	53.7
<b>C</b>	27.4	29.7	30.8	29.5	30.9	31.8	29.4	28.1	26.7	27.6	29.5	31.2

#### Richtpreise für verkäste Milch in Rp./kg (Preisorientierungsgrösse)

Mindestpreis für verkäste Milch, damit die Verkäsungszulage WTO-konform bleibt.

Monat	Jan	Feb	Mär	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
<b>LTO+</b>	53.3	53.5	53.0	52.7	52.7	52.3	52.1	51.4	51.7	51.9	52.1	52.2

### 3.4 Milchzulage

Die Milchzulage wurde am 1. Januar 2019 als Nachfolgelösung «Schoggigesetz» eingeführt.

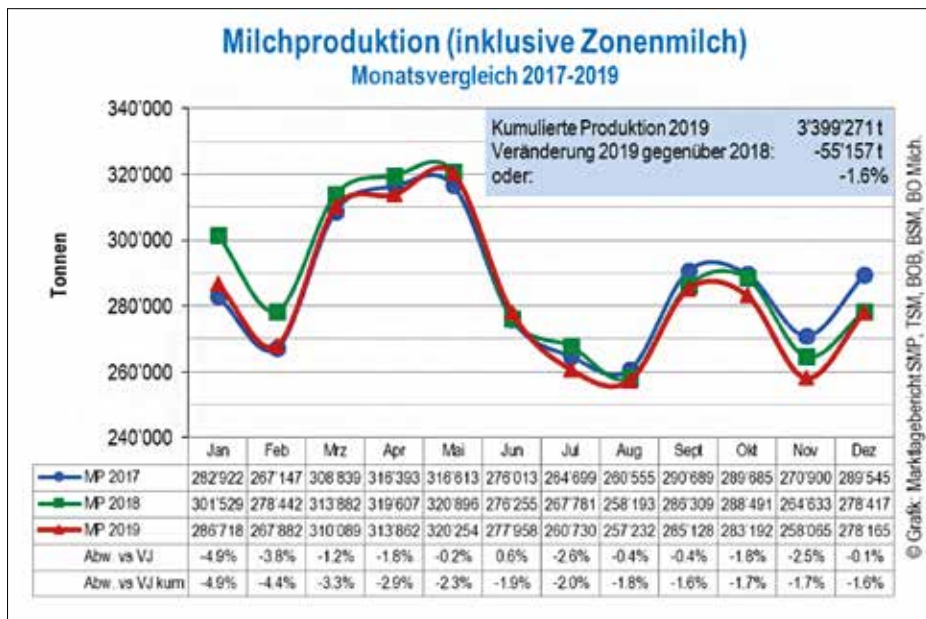
Ab 1. Januar 2019 erhalten alle Milchproduzenten mit Verkehrsmilch (verkäste Milch und Molkereimilch) eine Milchzulage. Mit der neuen Milchzulage fliesst Bundesgeld direkt zum Milchproduzenten. Die Verkäsungszulage, welche an die Verarbeiter ausgerichtet wurde und die Exportbeiträge, welche die Exporteure bekommen haben, sind verschiedentlich kritisiert worden. Nun kommt das Geld direkt zum Milchproduzenten.

Dieser Schritt erfolgte im Einklang mit der Politik und der ganzen Milchbranche und erfüllt damit die WTO-Richtlinien. Damit kann weiterhin sichergestellt werden, dass der Export von rund 280 Millionen Kilogramm Milch in Form von milchhaltigen Produkten mit vernünftiger Wertschöpfung, gewährleistet ist. Für uns war es wichtig, mit dem neuen System anfangs 2019 zu starten, um der Politik zu beweisen, dass die Milchbranche in der Lage ist, die Exportunterstützung zu organisieren. Alle Milchproduzenten in der Schweiz wurden aufgefordert, sich auf [www.dbmilch.ch](http://www.dbmilch.ch) für den Erhalt der Milchzulage einmalig anzumelden. Im grossen Ganzen ist die Umstellung reibungslos abgelaufen. Bei Vereinzelt leistete TMP Hilfestellung bei der Anmeldung.

## 4. Milchmarkt (Produktion und Verarbeitung)

### 4.1 Milchmenge CH

Tiefste Milchproduktion seit 2007 und weiterhin angestiegene Käseproduktion, so kann das Milchwirtschaftsjahr 2019 zusammengefasst werden. Die publizierten Daten der TSM Treuhand GmbH zeigen, dass die Milchproduktion seit 12 Jahren nie mehr so tief war. Mit 3'399'271 Tonnen produzierter und in Verkehr gebrachter Milch wurde die Marke von 3.40 Mio Tonnen knapp verfehlt. Letztmals lieferten die Milchproduzenten mit 3'260'088 Tonnen Milch im Jahr 2007 noch weniger Milch ab. Dem gegenüber ist die Käseproduktion mit 195'114 Tonnen weiter angestiegen.

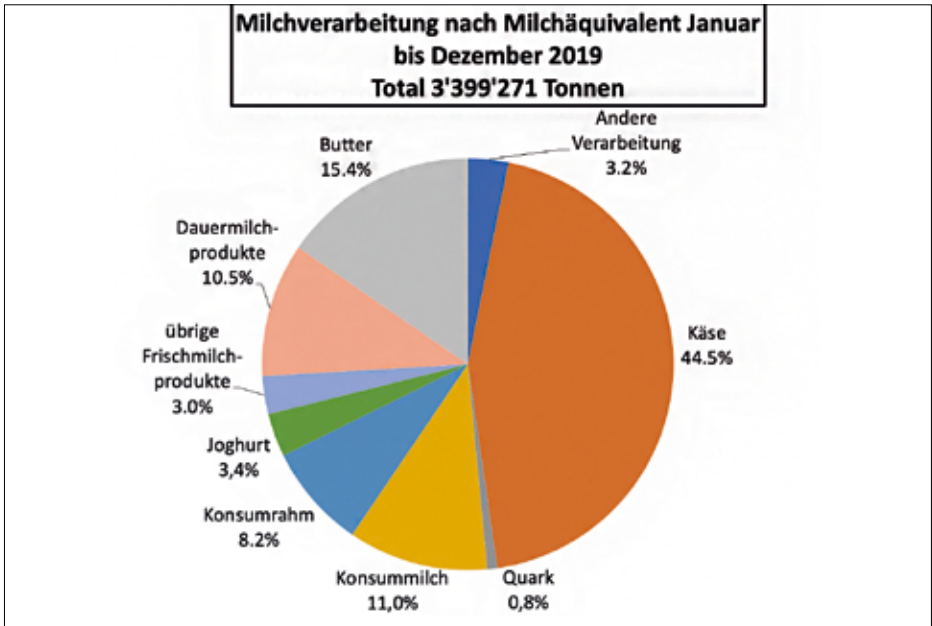


### 4.2 Milchverarbeitung Schweiz

Die Verkehrsmilch wurde zu folgenden Produkten verarbeitet:

Produkte	2018	2019	Veränderung
Andere Verarbeitung	3,8 %	3,2 %	- 0,6 %
Käse	43,2 %	44,5 %	+ 1,3 %
Quark	0,8 %	0,8 %	0,0 %
Konsummilch	11,1 %	11,0 %	- 0,1 %
Konsumrahm	8,1 %	8,2 %	+ 0,1 %

Joghurt	3,4 %	3,4 %	0,0 %
Frischmilchprodukte	2,9 %	3,0 %	+ 0,1 %
Dauermilchprodukte	11,0 %	10,5 %	0,5 %
Butter	15,7 %	15,4 %	0,3 %

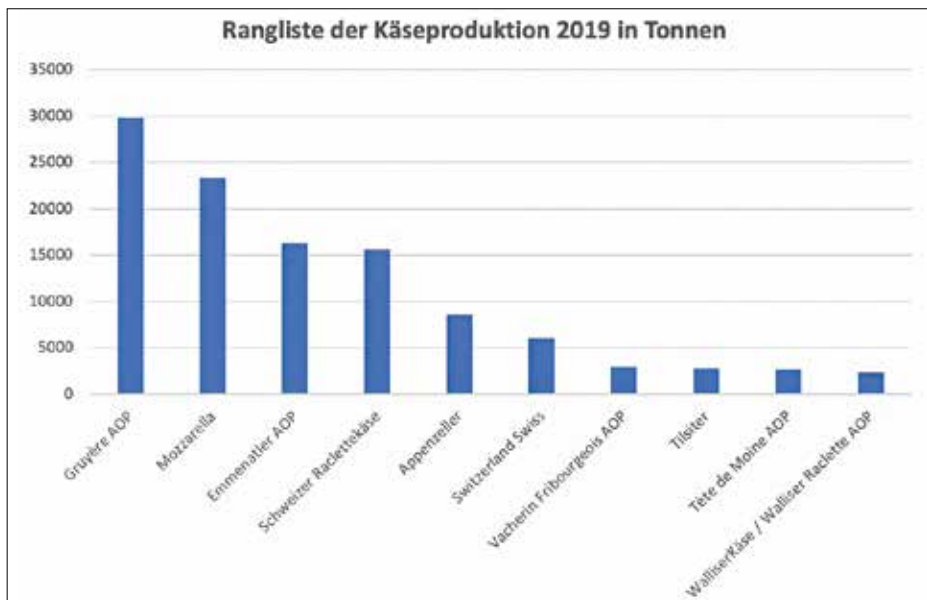


### 4.3 Käseproduktion

195'000 Tonnen Käse produziert

Die Käseproduktion der Schweiz hat im Jahr 2019 weiter zugenommen. Mit einer Produktion von 195'114 Tonnen wurde erneut eine Höchstmarke erreicht. Mit Ausnahme der Kategorie Hartkäse, welche leicht zurückgegangen ist, haben alle übrigen Kategorien zulegen können. Bei den bekannten Käsesorten verzeichnete die Produktion von Bündner Bergkäse mit einer Zunahme von +13.5 Prozent auf 994 Tonnen die höchste prozentuale Zunahme. Weiter angestiegen ist die Produktion von Vacherin Fribourgeois AOP (+7,0%, auf 2'903 Tonnen), Schweizer Raclettekäse (+2,9% auf 15'693 Tonnen), Sbrinz AOP (+2,1% auf 1'508 Tonnen) sowie Le Gruyère AOP (+1,8% auf 29'818 Tonnen). Le Gruyère AOP ist zudem der meistproduzierte Käse in der Schweiz, gefolgt von Mozzarella, Emmentaler AOP und Schweizer Raclettekäse.

## Rangliste



Gegenüber dem Vorjahr konnte mengenmässig 4,5% mehr Schweizer Käse exportiert werden. Auch wertmässig konnte der Export um 3% gesteigert werden. Insgesamt wurden 75'877 Tonnen Schweizer Käse im Wert von CHF 667,7 Mio exportiert. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Exportpreis von CHF 8.80/kg. Gleichzeitig nahmen die Importe im selben Zeitraum um 2,8% auf insgesamt 64'129 Tonnen zu, was einem Wert von CHF 434,1 Mio entspricht oder CHF 6,77/kg.

## 5. Schweizer Milchproduzenten

### 5.1 Ordentliche Delegiertenversammlung SMP 2019

Die ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizer Milchproduzenten fand am 17. April 2019 statt. Nebst der Abnahme der Verbandsrechnung, standen die Finanzierungsbeschlüsse der Interessenvertretung SMP, des Basismarketings für Schweizer Milch/Milchprodukte sowie Schweizer Käse und der Finanzierungsbeteiligung an Barto als Traktanden an. Auch musste der Übertragung der Mitgliedschaft SMP von PO Bemo und der Genossenschaft MPM an den Verein «Mittelland Milch» beschlossen werden. Sämtliche Beschlüsse wurden gutgeheissen. Ebenfalls standen Erneuerungswahlen an. Unser Präsident, Daniel Vetterli, wurde in den Vorstand SMP gewählt und der Geschäftsführer Jürg Fatzer als dessen Suppleant bestätigt.

## 5.2 Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch (BNSM)

Die Branchenorganisation Milch (BOM) beschloss, einen Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» (BNSM), bekannt unter dem Titel «Grüner Teppich» einzuführen. SMP hat massgebend dazu beigetragen, diesen Standard für die Milchproduzenten umzusetzen und die so produzierten Milchprodukte mit dem Label «swissmilk green» zu kennzeichnen.



Anhand einer Selbstdекlaration auf dbmilch kann sich jeder Milchproduzent selbst eintragen, wenn er den Branchenstandard erfüllt (es müssen zehn Grund- und zwei Zusatzanforderungen erfüllt sein). Dies macht jedoch nur Sinn, wenn ihm vom Milchabnehmer ein Milchpreiszuschlag gewährt wird. Die Branchenorganisation Milch hat für seine Mitglieder beschlossen, dass Molkereimilch, die im A-Segment verkauft wird, ein Zuschlag von 3 Rp/kg zu gewähren ist.

### Ein neues Zeitalter für die Schweizer Milch hat begonnen

Das Niveau in der Schweizer Milchwirtschaft ist im internationalen Vergleich bereits hoch. Mit der Kennzeichnung «swissmilk green» soll dies erkenntlich gemacht werden. Das Label «swissmilk green» will das hohe Niveau der Schweizer Milchproduzenten in Sachen Tierwohl, Fütterung, Nähe und Gesundheit standardisieren und gegebenenfalls anheben. Seit September 2019 sind nun Schweizer Milchprodukte, die unter nachhaltigen Bedingungen hergestellt werden, mit dem rot-weiss-grünen Punkt, dem Label «swissmilk green», im Detailhandel gekennzeichnet.

### Marke «swissmilk green»

Das Verwenden dieser Marke setzt ausserdem auch voraus, dass der Milchkäufer respektive Milchverarbeiter bei sämtlichen Milchproduzenten, ob Mitglied oder nicht, die Marketingbeiträge einfordert. Das hat auch in unserem Verbandsgebiet dazu geführt, dass nun von einigen Milchkäufern die Abgabe auf sämtlicher, direkt eingekaufter Milch erhoben wird.

## 6. Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP

### 6.1 Vorstand TMP

Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in sieben Sitzungen und traf sich zu einem Informationsaustausch mit den Ostschweizer Milchkäufern und dem Vorstand der Vereinigten Milchbauern Mitte Ost (VMMO). Im Frühling setzte man sich mit der Vernehmlassung zur AP22+ auseinander, wo zusammen mit dem Verband Thurgauer Landwirtschaft VTL die Thurgauer Sicht eingebracht wurde. Bei den Nationalratswahlen stand mit unserem Präsidenten ein aussichtsreicher Kandidat zur Verfügung. Mit einem sehr guten Resultat wurde er als erster Ersatz gewählt.

Wohin die Reise in den nächsten vier Jahren geht, wird sich weisen. Im Ressort Liegenschaften standen mehrere Entscheide an. So war die Planung der Sanierung der erworbenen Liegenschaft Strass und die Umnutzung der alten Scheune in Lengwil zu bearbeiten. Die Stadt Kreuzlingen ersuchte um eine Lösung zur nachhaltigen Erschliessung des Schiesser Areals und die in der Molki Kreuzlingen eingemietete Firma Ceposa beansprucht mehr Fläche zur Ausdehnung der Lebensmittelproduktion. Auch in den beiden Ressorts Profi Milk und Finanzen/Vermögenstrategie waren die Vorstandsmitglieder ausserhalb der Sitzungen unterwegs. Sie haben in ihren Bereichen aktiv daran gearbeitet.

## 6.2 Regionalveranstaltungen

Einmal mehr waren die Regionalveranstaltungen gut besucht. Daniel Vetterli berichtete von der Aussprache mit den Klägern, die bereits bezahlte Marketingbeiträge an SMP zurückfordern. Sollte keine Einigung erzielt werden, werde man sich Wohl oder Übel vor Gericht treffen. Weiter hat man im Vorstand diskutiert, ob man, gerade zum Zeitpunkt, wo es um Hochdorf nicht gut bestellt ist, die Möglichkeit besteht, weitere Hochdorf-Aktien zu erwerben, im Sinne einer langfristigen Partnerschaft und zum Bekenntnis des Standorts Sulgen. Zur eigentlichen Abstimmung kommt es dann an der ordentlichen Mitgliederversammlung Ende März. Im zweiten Teil des Abends referierte Pierre-André Pittet, Vizedirektor SMP, über den schweizerischen Milchmarkt und seine Aussichten. Er stellte fest, dass innerhalb der schweizerischen Milchproduktion eine Verschiebung hin zur silofreien Milch und zur Bioproduktion passiert. Im Vergleich zum Jahr 2012 werden heute rund 50'000 Milchkühe (-8%) weniger gehalten. Der Referent wies daraufhin, dass die EU-Magermilchpulverlager, die ständig auf den Milchpreis gedrückt haben, aufgebraucht seien. An allen Veranstaltungen wurde intensiv über Milchmarkt, die Genossenschaft TMP sowie die Zukunft in der Milchproduktion diskutiert.



Die TMP Regionalveranstaltungen waren einmal mehr sehr gut besucht (tos)

## 6.3 Generalversammlungen der Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP

### Ordentliche Generalversammlung vom 26. März 2019

Der Präsident Daniel Vetterli begrüßte die Gäste, die Genosschafter und vor allem die anwesenden Frauen/Partnerinnen, die dieses Jahr speziell eingeladen wurden. Daniel Vetterli berichtete von der Strategietagung, an der die Ressorts in den Themenbereichen Finanzen/Liegenschaften, Profi Milk und Kommunikation gebildet wurden. Zusammen mit dem Amtstierarzt fanden drei gutbesuchte, konstruktive Veranstaltungen zum Thema Tierschutzkontrolle statt. Haupttenor war, miteinander statt gegeneinander zu arbeiten.



Ein grosses Anliegen ist dem TMP die Öffentlichkeitsarbeit und der Kontakt zu den Konsumenten. Mit konkreten Anlässen wie dem TMP-Brunch sollen die Milchbauern den Konsumenten das Produkt Milch wieder näherbringen. Der Milchpreis hat sich insofern verschoben, dass die Milch in Segmente mit grösserer Nachfrage geflossen ist. Das heisst, dass vermehrt Milch produziert wird, wo die Nachfrage grösser und somit der Milchpreis besser ist. Dies betrifft vor allem die Käsereimilch, die Biomilch und dort insbesondere die Bio-Käsereimilch.

Der Geschäftsführer Jürg Fatzer informierte über das Milchforum und das Ostschweizer Milchtreffen. Der 100. Geschäftsbericht wurde mit der Einladung versandt.

### Beschlussfassung über beitragswirksame Produzentenleistungen

Folgende Beschlüsse wurden durch die Versammlung genehmigt:

Marketingbeiträge SMP	0.525 Rp/kg
Switzerland Cheese Marketing	0.200 Rp/kg
Beitrag SMP, Finanzierung Interessensvertretung	0.170 Rp/kg
Rückerstattung TMP aus dem Genossenschaftsvermögen	- 0.100 Rp/kg

Stefan Looser stellte das Ressort Liegenschaften des TMP vor und erklärte, wie das Vermögen zustande kommt. Peter Altwegg informierte über die Arbeit des Ressorts Profimilk. Ziel ist es, die Steigerung der Professionalität der Milchproduzenten und den Austausch unter den Bauern zu fördern. Die Zusammenarbeit mit dem Milchviehteam Arenenberg ist sehr wertvoll. Es wurde ein Programm mit Kursen, Tagungen und Weiterbildungen zusammengestellt.

Dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation wurde bis anhin zu wenig Beachtung geschenkt. Dies möchte man ändern. Zusammen mit Agromarketing

Thurgau wurde ein neuer Auftritt lanciert. Frau Simone May informierte darüber. Der TMP unterstützt die Anlässe beratend und finanziell. Auch werden Infrastrukturen zur Verfügung gestellt.

Daniel Vetterli würde es begrüßen, den Vorstand mit einer Frau zu erweitern. Es fanden einige Gespräche statt, leider konnte bisher noch keine konkrete Zusage erreicht werden.

Der TMP verfügt bei Hochdorf über ein Aktienkapital von Fr. 1,5 Mio. Der Vorstand TMP wollte vor den Negativmeldungen das Aktienkapital auf einen Anteil von 3 % aufstocken. Trotz der momentanen Krise machte der Vorstand TMP einen Antrag zur Erhöhung des Aktienkapitals. Man möchte den Standort Sulgen stärken und ins Kerngeschäft (Milch) investieren, weil es wichtig ist, dass die Milch in unserer Region verarbeitet werden kann. Nach ausgiebigen Diskussionen wurde der Antrag zur Erhöhung der Beteiligung an Hochdorf AG mit 77 Nein zu 55 Ja abgelehnt.

Fritz Stettler stellte das Umbauprojekt Liegenschaft Strass vor. Auf der im Jahr 2018 gekauften Parzelle soll das Wohnhaus saniert werden. Geplant ist der Einbau von drei Wohnungen. Auf dem restlichen Areal könnten später zwei Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Der Kredit über Fr. 870'000.– wurde einstimmig angenommen.

Patrick Würth von der BAMOS AG stellte zwei neue Dienstleistungen vor. Es geht um die Vorbeugung vor Euterkrankheiten, die Hygiene von Melkanlagen und Stall, die Fütterung etc.

Im Anschluss an die Versammlung hielten Nicole Schläppi und Martin Rüst vom SMP ein Referat zum Thema:

### **Wir begeistern die Konsumenten gemeinsam für die Schweizer Milch.**

Martin Rüst stellte den neuen Auftritt der Swissmilk vor. Die Mitglieder sollen vermehrt zu Botschaftern werden. Dies soll mit einem positiven Image geschehen. Die Konsumenten werden sensibilisiert, dass Schweizer Milch einen Mehrwert hat. Der Auftritt ist auffallend farbig, wie etwa die Kuh im Grashaufen. Nicole Schläppi stellte die Erweiterung der Homepage «Vom Milchbuur» vor. Hofläden/Direktvermarkter können dort auf sich aufmerksam machen. Mit dem neuen Auftritt «Vom Milchbuur» kann auch Verpackungsmaterial, wie Milchflaschen, Papiertüten etc. bestellt werden. Wie schon erwähnt unterstützt der SMP und die TMP die Bauern bei Hofanlässen, wie Brunchs, Ferienpass etc. Nicole Schläppi stellte die verschiedenen Packages vor, die beim SMP bestellt werden können. Sie ermunterte die Anwesenden, sich bei öffentlichen Anlässen zu engagieren.

Zum Schluss dankte Daniel Vetterli allen Akteuren, wünschte den Anwesenden alles Gute und lud zum Imbiss im Foyer ein.



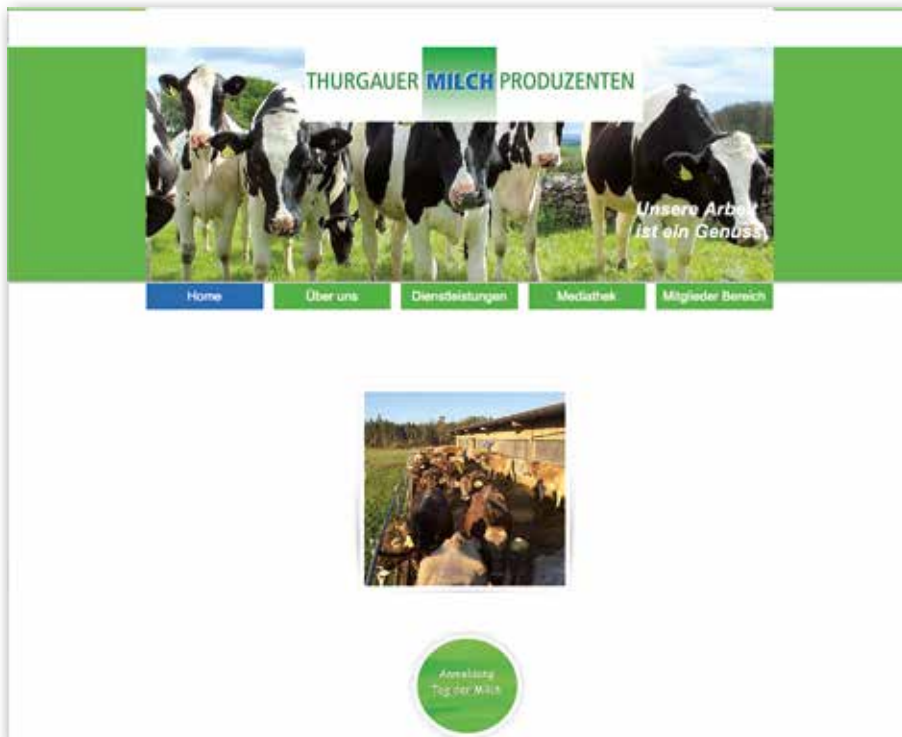
## 6.4 Forum Milch Thurgau

Bereits zum dritten Mal fand das Forum Milch Thurgau statt.

Dr. Martin Zeltner vom Amt für Umwelt hielt ein überaus spannendes Referat zum Thema «*Massnahmenplan Reduktion Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft*». Eine Arbeitsgruppe, in der auch Thurgauer Landwirte vertreten waren, haben über eine Zeitdauer von mehr als einem Jahr Möglichkeiten ausgelotet und erarbeitet, die zu einer Reduktion von Ammoniakemissionen bei landwirtschaftlichen Tätigkeiten führen sollen. Gemäss Pariser Klimaschutzabkommen ist die Schweiz verpflichtet, die Ammoniakbelastung der Luft zu reduzieren. Für die Ammoniakbelastung sind unsere Nutztiere, vor allem das Rindvieh und die Schweine, verantwortlich. Echte Lösungen ohne Verminderung des Tierbestandes werden sehr schwierig sein.

## 6.5 Neue Homepage mit internem Bereich

Ab Dezember ist die neue Homepage aufgeschaltet. Nun besteht auch ein interner Bereich, bei welchem sich die Genossenschaftsmitglieder einloggen und somit individuell informiert werden können.



## 6.6 Ausbildungsangebot Herdenmanager/in

Zusammen mit dem Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg wurde ein Lehrgang zum/zur Herdenmanager/in ausgearbeitet. Immer grösser werdende und spezialisierte Milchviehbetriebe sind auf Arbeitskräfte angewiesen, welche den Betriebsleiter im Alltag ersetzen können. Der Lehrgang hat zum Ziel, dass ein Herdenmanager auf dem Betrieb verantwortlich ist für die Ausschöpfung des Leistungspotenzials der Herde, und das Wohlergehen und die Gesundheit der Tiere. Die Teilnehmer besuchen am Arenenberg die spezifisch für den Lehrgang ausgewählten Module Milchproduktion, Eigenbestandsbesamung, Klauenpflege und Personalführung. Der Vorstand TMP nutzt sein Netzwerk, um Betriebe in der Ostschweiz und in Süddeutschland als Partner für das viermonatige Praktikum zu gewinnen. Im Übrigen wird sich der TMP auch an den Ausbildungskosten beteiligen.

## 6.7 Milchseminar

Im März/April organisierte der TMP im BBZ Arenenberg drei Kurse zum Thema Milchverarbeitung. Kursleiterin Andrea Schütz Wicki vermittelte in Theorie und vor allem in Praxis die Herstellung von verschiedenen Milchprodukten.

Die Kursteilnehmer stellten Jogurt, Quark, Sauerrahm und Mascarpone her. Im Weiteren wurde Frischkäse mit Kräutern und Gewürze und Formaggi- ni, eingelegt in Schweizer Rapsöl, produziert. Auch wurde gezeigt, wie man Rahm konserviert und Ziger herstellt. Interessant waren auch die verschiedenen Möglichkeiten, Butter herzustellen, wie zum Beispiel die Ghee Butter.

Gewappnet mit dem Grundwissen der Milch und deren Verarbeitung, wie auch Tipps zur Weiterverwendung der Produkte, freuten sich die Teilnehmenden, ihr Erlerntes zu Hause anzuwenden.

Der Kurs dient auch als Stütze zur Durchführung eines Anlasses in Form eines Brunchs, Ferienpass usw.



## 6.8 Interviews mit zwei Milchproduzenten, die sich 2019 selbständig gemacht und sich für die Mitgliedschaft bei den Thurgauer Milchproduzenten entschieden haben.

### **Ralf Hahn, Siegershausen**

#### **Kurzportrait Betrieb**

**Betriebsleiter:** Ralf Hahn  
**Familie:** Ehefrau Claudia, zwei Kinder,  
2 Jahre und 8 Monate  
**Betriebszweig:** Milchwirtschaft, Ackerbau und  
Lohnarbeiten  
**Mitarbeiter:** Vater des Betriebsleiters  
**Milchabnehmer:** Strähl Käse AG



#### **Wie ist dein Werdegang, wie bist du zum Beruf Landwirt gekommen?**

Mein Berufswunsch war schon früh Landwirt. Ich machte erst die Lehre zum Landmaschinenmechaniker. Anschliessend absolvierte ich die Zweitausbildung zum Landwirt und schloss im Anschluss die Agrotechnikerschule am Strickhof ab.

#### **Was waren die grössten Hürden / Schwierigkeiten / Herausforderungen im ersten Jahr?**

Da ich schon vor der Betriebsübernahme auf dem Hof gearbeitet habe, konnte ich bereits in die Abläufe hereinwachsen. Es wurde mir aber bewusst, dass nun die Verantwortung für den Betrieb bei mir liegt. Das ganze Finanzielle stellt zu Beginn schon eine Herausforderung dar. Da ist man froh, wenn man dank der Milchwirtschaft ein regelmässiges Einkommen hat.

#### **Was sind die Gründe für die Mitgliedschaft bei den TMP?**

Milchproduzenten, gebündelt in einem Verband, können mehr beeinflussen, als wenn man einzeln für ein Anliegen kämpfen muss. Auch spielt die Solidarität untereinander eine Rolle. Ich habe eine Zeit lang beim Maschinenring als Betriebshelfervermittler gearbeitet, wo man auch in Kontakt mit dem Verband TMP war. Was die Konflikte von einem Teil der Milchproduzenten mit dem TMP angeht, ist deren Sache. Mir ist die Zusammenarbeit in der Gegenwart wichtig und auch, dass man vorausschauend arbeitet.

#### **Was für Erwartungen hast du vom Verband TMP?**

Ich erwarte, dass sich der Verband für einen produktionskostendeckenden Milchpreis einsetzt, dass er Landwirte unterstützt und berätet, auch in schwierigen Situationen und sich zukünftigen Problemen, wie z. B. Absatz annimmt.

#### **Wie siehst du die Zukunft in der Milchwirtschaft?**

Ich hoffe positiv. Man wird sich weiterhin mit Währungs- und Nahrungsmitteltrends auseinandersetzen müssen. Was Grenzöffnung und Marktliberalisierungen für Auswirkungen haben, wird sich weisen.

#### **Was hast du auf dem Betrieb geändert?**

Ich habe mit der Umstellung auf biologischen Landbau begonnen.

### **Was würdest du in Bezug auf die Betriebsübernahme anders machen?**

Ich würde früher mit der Planung beginnen und mich mehr informieren, z. B. bezüglich Investitionen kurz vor der Übernahme, wie sich diese finanziell/steuerlich auswirken.

### **Welche Ziele hast du?**

Ein Ziel ist der Erhalt der Milchwirtschaft auf meinem Betrieb. Ich will wirtschaftlich Nahrungsmittel produzieren. Im Weiteren bin ich offen für Neues.

### **Welche Werte sind dir wichtig?**

Ich möchte neben der Arbeit genügend Zeit für die Familie haben. Das Einkommen soll reichen, dass auch eine Woche Ferien ausserhalb des Betriebes möglich ist. Auf Biegen und Brechen zu Arbeiten finde ich nicht erstrebenswert.

### **Was freut dich?**

Wenn ich gesteckte Ziele erreicht habe.

### **Was findest du in deinem Beruf besonders wichtig?**

Der Beruf muss Freude machen. Es nützt nichts, wenn man seine Arbeit halbherzig erledigt. Zudem will ich mich von den Medien nicht zu stark beeinflussen lassen. Wichtig ist auch der Austausch mit den Konsumenten. Viele haben wenig Ahnung von der Landwirtschaft und was alles dahintersteckt.

## ***Thomas Plüer, Triboltingen***

### **Kurzportrait Betrieb**

**Betriebsleiter:** Thomas Plüer  
**Familie:** Ehefrau Tatiana mit  
Tochter Leonie, 4 Monate  
**Betriebszweige:** Milchwirtschaft, Mastkälber,  
Ackerbau inkl. 4–5 ha Kartoffeln  
**Mitarbeiter:** Vater des Betriebsleiters  
**Milchabnehmer:** mooh



### **Wie ist dein Werdegang, wie bist du zum Beruf Landwirt gekommen?**

Seit ich denken kann wollte ich Bauer werden. So lernte ich Landwirt EFZ. Nach der Lehre arbeitete ich mehrheitlich auf dem elterlichen Betrieb und war bis Ende Feb. 2018 Milchchauffeur bei der Firma Studer.

### **Was waren die grössten Hürden / Schwierigkeiten / Herausforderungen im ersten Jahr?**

Die Betriebsübernahme zog sich in die Länge, bis alles geregelt war. Im Landwirtschaftsjahr waren die zwei Hagelschläge, die über unsere Gegend zogen, prägend. In Sachen Agrarpolitik und wie sie in den Medien breitgeschlagen wird, hat mir schon zu denken gegeben.

### **Was sind die Gründe für die Mitgliedschaft bei den TMP?**

Mein Vater war schon Mitglied. Man wird gut auf dem Laufenden gehalten. Auch kann man sich mit anderen Milchbauern austauschen. Ich schätze auch, dass der TMP mit der Basis auf Augenhöhe kommuniziert.

### **Was für Erwartungen hast du vom Verband TMP?**

Wichtig ist, ein positives Bild der Milch an die Konsumenten rüberzubringen. Der Verband soll uns vertreten und unterstützen in Sachen Milchpreis, Absatz etc.

### **Wie beurteilst du den TMP, was ist gut, was weniger?**

Gut finde ich die Öffentlichkeitsarbeit und dass der Vorstand nach vorne schaut und den Bauern Mut macht. Ich möchte mehr Rückendeckung und nicht allein gelassen werden.

### **Wie siehst du die Zukunft in der Milchwirtschaft?**

Ich kann mir eine Schweiz ohne Milchkühe nicht vorstellen, zumal unsere klimatischen und topografischen Verhältnisse prädestiniert sind für Milchwirtschaft, sie hat viele positive Effekte. Bezüglich Trinkwasserinitiative tangiert es die Milchwirtschaft nicht so stark, wie den Gemüse- und Obstbau.

### **Was hast du auf dem Betrieb geändert?**

Da ich schon lange auf dem Betrieb mitarbeite und mein Vater mir schon lange freie Hand gelassen hat, habe ich nicht gross etwas geändert. Im Jahre 2013 realisierten wir den Stallneubau, so dass damals schon die Betriebsausrichtung festgelegt wurde und ich sehr viel mitentscheiden durfte.

### **Was würdest du anders machen?**

Ich würde die Betriebsübergabe früher in Angriff nehmen und zügiger durchführen. Ich bin aber froh, dass wir im Voraus viel abgeklärt und geregelt haben, auch mit Einbezug der Geschwister. Im Nachhinein können wir sagen, dass wir nun eine gute Lösung haben, die für alle stimmt.

### **Welche Ziele hast du?**

Wir haben eher kleinere Ziele, wie Optimierung der Abläufe oder Kartoffelanbau – ja oder nein. Auch denken wir über die Vermarktung vom eigenen Kalbfleisch nach.

### **Welche Werte sind dir wichtig?**

Der Betrieb ist das eine, hier muss das Verhältnis Aufwand–Ertrag stimmen. Zum andern ist mir die Zeit mit meiner Familie sehr wichtig.

### **Was freut dich?**

Mir gefällt, dass ich mit meiner Familie in und mit der Natur arbeiten darf und wir am selben Strick ziehen.

### **Was findest du in deinem Beruf besonders wichtig?**

Freude am Beruf, offen sein für Neues, Kontakt mit Berufskollegen pflegen, Aufklärung der nicht bäuerlichen Bevölkerung.

## 6.9 Mitgliedschaft bei den TMP

Entwicklung der Mitgliedschaft in den vergangenen Jahren:

Jahr	Anzahl	Mitglieder Bestandesveränderung*	in Prozent
2008	1'364		
2009	1'325	-39	-2.9%
2010	1'271	-54	-4.1%
2011	1'201	-70	-5.5%
2012	1'143	-58	-4.8%
2013	1'082	-61	-5.3%
2014	1'029	-53	-4.9%
2015	996	-33	-3.2%
2016	926	-70	-7.0%
2017	873	-53	-5.7%
2018	818	-55	-6.3%
2019	775	-43	-5.3%

\*Die Bestandesveränderung setzt sich aus Austritten, Aufgabe der Milchproduktion und Neueintritten zusammen.

## 6.10 Öffentlichkeitsarbeit

### Tier und Technik

Am Swissmilk Stand geben die Vorstandsmitglieder von VMMO und TMP rege Auskunft und kommen so ins Gespräch mit der Basis.



Schnappschuss an der Tier & Technik,  
am Stand der SMP/VMMO und TMP

## Tag der Schweizer Milch 2019

Der Tag der Milch ist ein idealer Anlass wo Produzenten mit Konsumenten ins Gespräch kommen. Wiederum luden einige Bauernfamilien die Bevölkerung auf ihren Hof ein. Auch wurde vor dem Coop oder dem Dorfladen Werbung gemacht.



Die Betriebsleiterschüler vom BBZ Arenenberg organisierten je einen Anlass in Weinfeld und Frauenfeld. Trotz tiefen Temperaturen konnten doch interessante Begegnungen stattfinden. Die Betriebsleiterschüler setzten einen Schwerpunkt auf Aufklärung mit ansprechenden Plakaten. Die Kinder freuten sich über die Aktivitäten, die angeboten wurden. Auch wurden fleissig Milchshakes ausgeschenkt.



## **TMP – Brunch**

### **Muttertagsbrunch bei Familie Daniel und Käthi Vetterli**

Bei einem Brunch mit selbstgemachten Milchprodukten und vielen anderen schmackhaften Lebensmitteln konnten die Besucher ins Gespräch mit der Bauernfamilie Vetterli kommen. Drei Bauernfamilien beteiligten sich am Brunch. So durften



Kinder vorgängig auf dem Hof von Eva und Philemon Stauffer Milchprodukte herstellen. Es wurde Mozzarella, Frischkäse, Butter und Joghurt hergestellt, die am Sonntag auf dem reichhaltigen Brunch Buffet zu finden waren. Die Strähl Käse AG lieferte die vielfältigen Käseplatten, welche allesamt aus ihrem Sortiment stammen. Für die Kinder standen etliche Spielmöglichkeiten zur Auswahl. Sie konnten sich auf der Hüpfburg austoben, im Sandkasten spielen oder einen Tretraktorenparcours absolvieren. Die Söhne der Fam. Vetterli führten die Besucher über den Hof, wo sie wissenwertes über die Milchwirtschaft, den Ackerbau sowie über den Gemüsebau erfuhren.



In der Küche der Familie Stauffer aus Rheinklingen stellten 10 Kinder verschiedene Frischkäse für den Muttertagsbrunch her

### **Gewerbeausstellung Kreuzlingen, 10. bis 12. Mai 2019**

Der Agroberatungsverein Kreuzlingen war mit einem eindrucklichen Messestand vertreten. Nebst dem Hauptthema Trinkwasser- und Pflanzenschutzinitiative war das Angebot für die Kinder interessant. So konnten sie sich im Streichelzoo oder beim Pferdereiten verweilen. An der Milchkanne wurden, trotz des nicht ganz idealen Wetters ca. 750 Becher Milchshakes ausgeschenkt. Den Besuchern konnte ein reeller Einblick in die Schweizer Nahrungsmittelproduktion gegeben werden.



### **Gewerbeausstellung Altnau, 24. bis 26. Mai 2019**

Die Gewerbeausstellung konnte bei recht gutem Wetter durchgeführt werden. Der Ausschank von Milkshakes kam sehr gut an. Über 1000 Portionen wurden ausgeschenkt. Der Stand wurde vom Agroberatungsverein Güttingen-Altnau betreut. Es konnte viel Aufklärungsarbeit geleistet werden.







### «Tag der Landwirte» 1. Sept. 2019

Am 1. September luden verschiedene Bauern aus Scherzingen die Bevölkerung auf ihre Höfe ein. Darunter waren Obst- und Gemüsebauern, eine Fischerei, ein Rindermastbetrieb und auch ein Milchbauernhof.

Familie Iseli aus Münsterlingen organisierte einen Wettbewerb mit Fragen zu Kühen und Milchwirtschaft: z. B. «Was benötigt eine Kuh an Nahrung jeden Tag?» Die Antworten waren auf Infoblättern im Stall verteilt. Auch gab es interessante Gespräche, bei denen Aufklärungsarbeit geleistet werden konnte. Es kamen Fragen, wie: Warum dürfen die Kälber ihre Milch nicht bei der Mutter trinken.

Am Anlass nahmen ca. 150–180 Personen teil. Vor allem Familien mit Kindern erfreuten sich am Angebot. Es wurden Milchshakes kostenlos ausgeschenkt, Ballone verteilt, und die Hüpfburg wurde rege benutzt. Der Milchabnehmer von Iselis, die Firma Strähl Käse AG, bot Käse zum Degustieren an. Alles in allem war es ein gelungener Anlass.

### WEGA, Challenge: Wer hat den schönsten Milchschnauz?

Die zwei überdimensionierten Milchkannen waren auch 2019 an der WEGA präsent. Dort werden die beliebten Milchshakes in fünf Aromen ausgeschenkt. In diesem Jahr konnten sich die Besucher einer besonderen Herausforderung stellen: Wer hat den schönsten Milchschnauz? Das Konzept war einfach: Milchshake kaufen, sich einen möglichst schönen Milchschnauz machen und dann im «Fotostudio» ablichten lassen. Gross und klein liess sich auf dieses Experiment ein und daraus entstand eine grosse Palette an originellen, lustigen und herzigen Fotos. Ein Exemplar durften die Teilnehmer mitnehmen. Fast 150 Personen nahmen am Wettbewerb teil. Die Jury hatte die nicht einfache Aufgabe die Siegerfotos auszusuchen. Die Bilder dienen unter anderem auch für den neuen Homepage Auftritt.



Sieger Lukas Vetsch

## Braunviehzuchtverein Amriswil

Auftritt am Jahrmarkt Amriswil

Am 2. Oktober organisierte der BVZV Amriswil einen Auftritt am Jahrmarkt. Am Standort des ehemaligen Viehmarktplatzes stellte jeder Züchter seine Lieblingskuh aus. Bei einem Wettbewerb konnte die Bevölkerung die schönste Kuh küren. Die Bauernkinder präsentierten ihre Lieblingskälbchen dem Publikum. Am Swissmilk Stand wurde fleissig das Glücksrad gedreht und die Milchshakes fanden grossen Anklang. Auf



Infotafeln konnte man viel Wissenswertes über die Milchkuh und die Schweizer Milchwirtschaft erfahren. Im Festzelt servierten die Helfer unter anderem Raclette und feine Torten, hergestellt von den Züchterfrauen. Trotz des durchgezogenen Wetters fanden viele Familien den Weg zu diesem gelungenen Anlass. Der Braunviehzuchtverein Amriswil stellte mit sehr grossem Engagement einen tollen «Event» auf die Beine. Die Genossenschaft TMP unterstützte den Verein.

## HC Thurgau

251 Bauern, so viele wie noch nie, folgten der Einladung von TMP, um einem Hockeymatch beizuwohnen. Nebst dem Verfolgen der Spiele, welche der HC Thurgau beide für sich entschied, fand auch ein Austausch unter Bauern und Geschäftsstelle statt.

## 6.11 Erstmilchkaufverhältnisse im Thurgau

Unsere **Mitglieder** liefern in folgende Verarbeitungsbetriebe oder an den Milchhandel.

<b>Erstmilchkäufer</b>	<b>Anzahl Produzenten 2019</b>
Handelsorganisationen	
Genossenschaft mooh	64
Thur Milch Ring AG	46
Arnold Produkte AG	65
<b>Zwischentotal</b>	<b>175</b>
Verarbeitungsbetriebe im Thurgau	
PMO Biedermann (Molkerei)	66
PMO Strähl (Käserei)	55
Käsereien 33 Betriebe	393
<b>Zwischentotal</b>	<b>514</b>
Verarbeitungsbetriebe ausserhalb Thurgau	
Züger Frischkäse AG	60
Fuchs+ Co AG	2
Käsereien (SG, 4 Betriebe)	24
<b>Zwischentotal</b>	<b>86</b>
<b>Total Milchwirtschaftsbetriebe TMP (31.12.2019)</b>	<b>775</b>

## 6.12 Milchmengenentwicklung unserer Genossenschaftsmitglieder

<b>Kalenderjahr</b>	<b>Anzahl Mitglieder</b>	<b>produzierte Menge</b>	<b>Durchschnitt pro Betrieb</b>
2015	996	246 Mio. kg	247'000 kg
2016	926	238 Mio. kg	256'900 kg
2017	873	233 Mio. kg	266'600 kg
2018	818	218 Mio. kg	266'500 kg
2019	784	210 Mio. kg	267'700 kg

### 6.13 Beteiligungen/Finanzanlagen

Die Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten ist an folgenden Firmen beteiligt und zum Teil auch in den Vorständen vertreten:

<b>Firma</b>	<b>Vorstandssitz</b>
Agro Marketing Thurgau AG	–
BAMOS AG, Bazenhaid	Jürg Fatzer, Neukirch
Emmentaler Schaukäserei AG	–
Emmi AG Luzern	–
Gen. OLMA Messen St. Gallen	Daniel Vetterli, Rheinklingen
Genossenschaft WEGA Weinfelden	–
GLIB Weinfelden	Daniel Schärer, Hörhausen
Hochdorf Holding AG	–
Maschinenring Ostschweiz AG	Fritz Stettler, Strass
Genossenschaft mooh	–
Säntis Gastronomie AG	Ruedi Schnyder, Ellighausen
Schlaraffia Messen AG	–
Sortenorganisation Appenzeller	–
Sortenorganisation Tilsiter	Ueli Keller, Leutmerken
Thur Milch Ring AG	–
Thurgauische Käseerfungs AG	Jürg Fatzer, Neukirch, Präs. Jörg Schöni, Pfyn
Thurgauischer Landw. Hypothekar- Bürgschaftsfonds	Stefan Looser, Biessenhofen Jürg Fatzer, Neukirch
T-MIPOR AG	100 % Tochter der TMP
Treuhandstelle Milch GmbH, Bern	–
Appenzeller Schaukäserei AG, Stein	–
EZG Bodenseefleisch AG, Ermatingen	–

## **6.14 Liegenschaften**

### **Allgemein**

Der Referenzzinssatz ist zum Glück nicht weiter gesunken und blieb 2019 unverändert. Vermutlich wird dieser historische Tiefststand aber nächstes Jahr durchbrochen. Sämtliche Wohnungen und Geschäftsräume waren das ganze Jahr hindurch vermietet.

### **Bürogebäude Weinfelden**

Die im Dachgeschoss eingemietete TAGEO hat eine neue Geschäftsstellenleiterin angestellt. Im Zuge dieser Neubesetzung wurden auch die Büroräumlichkeiten aufgegeben. Auf die Ausschreibung des schönen, hellen Raumes haben sich viele Bewerber gemeldet. Man hat sich für einen Architekten entschieden, der sich erst kürzlich selbständig gemacht hat. Er passt gut in unser Haus und er fühlt sich sehr wohl.

### **Mehrfamilienhaus Weinfelden**

Dieses Jahr gab es zwei Mieterwechsel. Einer hatte sich schon lange angekündigt, der zweite kam völlig überraschend. Ein junges Paar konnte das Elternhaus im Nachbardorf übernehmen und zog deshalb weg. Die Suche nach neuen Mietern für die 4 ½ Zimmer Wohnung verlief harzig. Hat es doch in Weinfelden rund 100 leerstehende Wohnungen. Dank der zentralen Lage und der Nähe zum Schulhaus konnte die Wohnung ohne Unterbruch an eine Familie mit zwei Kindern vermietet werden. Die Mieter der Attika-Wohnung kauften sich ein Eigenheim. Nur wenige Tage nach der Ausschreibung war die Wohnung bereits wieder vermietet. «Das ist genau die Wohnung, die ich schon lange gesucht habe», so die Aussage des neuen Mieters.

### **Gewerbehaus «Molki» Kreuzlingen**

Die Ceposa stösst an ihre Kapazitätsgrenzen und möchte zusätzlichen Produktionsraum sowie Büroflächen mieten. Da alle Räume vermietet sind, wurde nach Lösungen bei den jetzigen Mietern gesucht. Man hat daraufhin mit diversen Mietern das Gespräch gesucht, um zu fühlen, wie sie ihre Zukunft in der ehemaligen Molki sehen. Die Reaktionen waren unterschiedlich und grossmehrheitlich will keiner seinen Platz hergeben. Man ist nun zu folgendem Resultat gekommen: Ein Mieter im 1. Obergeschoss beendet seine berufliche Laufbahn im 91sten Lebensjahr und räumt seine Bilderausstellung. Aus den freiwerdenden Räumen werden neue Büroflächen entstehen. Zwei Mietern im Erdgeschoss musste leider auf Mitte nächsten Jahres gekündigt werden. Man tat sich mit dieser Entscheidung sehr schwer, da es zwei Kleinbetriebe betrifft, die doch schon sehr lange in der Molki eingemietet sind. Mit der Ceposa konnte ein langfristiger Vertrag abgeschlossen werden.

### **Bodanstrasse 3/5 Kreuzlingen**

Mieterwechsel hat es keine gegeben. In einer Wohnung ersetzte eine Mieterin auf

eigene Rechnung die Badewanne durch eine Dusche. Die Wohnung ist in einem schlechten Zustand und renovationsbedürftig. Solange die ältere Frau aber noch in der Wohnung leben kann, wird alles belassen wie es ist. Bei einem Auszug muss dann die ganze Wohnung saniert werden, bevor diese wieder vermietet werden kann.

### **Lengwil**

Julius Sauter hat das Mietverhältnis für die Käserei sowie die Werkstatt altershalber und aus gesundheitlichen Gründen aufgelöst. Sämtliche Gebäude, inklusive Scheune konnten weitervermietet werden. Ein Baumeister hat sein Lager eingerichtet und in der Wohnung ist ein Angestellter untergebracht. Dieser renoviert das Haus auf eigene Rechnung. Beim 2-Familienhaus wurde im Herbst die Fassade neu gestrichen.

### **Bottighofen**

Das Mehrfamilienhaus ist 25-jährig und es wurde Zeit, die Fassade sowie das Gebälk neu zu streichen. Bei diesen Arbeiten sind auch Mängel bei der Erstellung des Hauses zum Vorschein gekommen. So mussten Isolationsplatten bei den Dachterrassen ersetzt werden, da diese Wasser aufgenommen hatten und der Verputz abbröckelte. Im Weiteren musste der Spengler die Wasserspeier verlängern, damit das Dachwasser nicht mehr auf die Fenstersimse der darunter liegenden Wohnung tropft.

Einen Mieterwechsel hat es im Untergeschoss gegeben. Ein von Aussen zugänglicher Lagerraum mit abgetrenntem Büro, konnte einer Privatperson für die Lagerung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen vermietet werden.

### **Strass, Frauenfeld**

Bei den beiden Dachgeschosswohnungen des Mehrfamilienhauses hat es Mieterwechsel gegeben. Theres Kunz, unsere langjährige und mittlerweile pensionierte Mitarbeiterin, zügelte weg von Strass in Richtung Seerücken. Der zweite Mieter zog mit seiner Freundin zusammen. In einer Wohnung musste der Parkettboden im Wohnzimmer ersetzt werden.

Der Containerplatz beim Haus wurde aufgelöst. Neu müssen die Abfallsäcke in den neu erstellten Unterflurcontainer in der Nähe gebracht werden.

Die Planung zum Umbau an der erworbenen Liegenschaft laufen auf Hochtouren. Im Wohnhaus werden drei Wohnungen eingebaut, in jedem Stock eine. Die unterste Wohnung wird vergrössert, die mittlere bleibt im Grundriss gleich. Der Estrich wird neu ausgebaut und es entsteht eine grosszügige, abgeschrägte 3½-Zimmer-Wohnung. Das Treppenhaus wird neu erstellt. Gegen Süden werden neu für jeden Stock Balkone angebracht. Die Baueingabe ist eingereicht und wenn das Projekt bewilligt wird, kann im Frühjahr mit den Umbauarbeiten begonnen werden.

## 7. Schlusswort

### Wohin geht die Reise?

Wenn ich jeweils den neuen Geschäftsbericht am Schreiben bin, kann ich frühestens ab Mitte Februar die ersten statistischen Zahlen aus der Datenbank Milch herunterladen. Mit diesen Zahlen kann man die ersten Vergleiche und Aussagen machen. Wie steht es nun eigentlich mit der Milchproduktion in der Schweiz. In welche Kanäle gelangt die Milch und was hat sich verändert. Der Rückgang in der Milchproduktion auf das Niveau von 2007 hat mich schon erstaunt. Ist das der Anfang einer neuen Zeitepoche? Wenn ich dann die Zahlen aus dem Kanton Thurgau anschau und feststellen muss, dass mehr als 40 Betriebe, die bei uns Mitglieder sind mit der Milchproduktion aufgehört haben und damit unser Mitgliederbestand auf unter 800 sinkt, dann frage ich mich schon wohin die Reise geht. Es ist ja nicht so, dass die Nichtmitglieder zunehmen, sondern auch bei denen steigen viele aus der Milchproduktion aus. Könnte es vielleicht sein, dass bei unseren Jungen die Freude am täglichen Umgang mit den Tieren, unseren Milchkühen nachlässt. Das ständige Angebundensein, das hohe Risiko und der schlechte durchschnittliche Stundenlohn zeigen ihre Wirkung. Die übrige Wirtschaft saugt unsere gut ausgebildeten Junglandwirte ab und bietet Ihnen attraktive Arbeitsplätze mit guter Infrastruktur, guten Teams und geregelten Arbeitszeiten. Um dem entgegen wirken zu können, braucht es von uns Korrekturen. Warum bringen wir es nicht fertig genügend junge gut ausgebildete Landwirte als Betriebshelfer einzusetzen. Quasi die Jungen helfen den jungen Milchbauern, die sich nicht abschrecken lassen, die anstrengende Arbeit mit Tieren auszuführen. Versuchen sie als gestandener Milchproduzent ihre Nachkommen für die nachbarschaftliche Mithilfe, das einander aushelfen in der Region zu motivieren. Schauen sie nicht nur auf das Geld sondern zeigen und erklären sie dem Nachwuchs, dass mit solchen Einsätzen sehr viel Lebenserfahrungen entsteht. Das aus solchen Einsätzen erlernte, kann in der eigenen Betriebsführung gut eingesetzt werden. Es würde mich freuen, wenn das Miteinander auch unter Nachbarn und Berufskollegen wieder vermehrt gelebt und praktiziert würde. Dadurch könnten an vielen Orten die Arbeitsbelastung in der Milchproduktion reduziert werden und die Jungen würden dazu animiert weiter Milchkühe zu halten und könnten so an der Milchproduktion Gefallen finden.

Genossenschaft  
THURGAUER MILCHPRODUZENTEN TMP

Weinfelden, März 2020



Jürg Fatzer

